

10 Leitsätze zur Qualität im Tutorenprogramm

1. Das Tutorenprogramm ist ein fachbereichsübergreifendes Qualifizierungsprogramm für Tutorinnen und Tutoren sowie Repetitorinnen und Repetitoren der Hochschule Niederrhein mit dem Ziel, diese hochschuldidaktisch auf ihre jeweils unterschiedlichen Aufgaben in den Fachbereichen vorzubereiten. Auf diese Weise werden Schlüsselkompetenzen sowohl für die Vorbereitung, Durchführung und Reflexion der Tutorien und Repetitorien als auch für das Studium und den Beruf erworben.
Die Seminare im Tutorenprogramm sind systematisch aufgebaut und führen nach Erfüllung bestimmter Voraussetzungen (vgl. Curriculum) zum Erwerb des „Zertifikat für Tutorinnen und Tutoren bzw. Repetitorinnen und Repetitoren“. Darüber hinaus kann auch das „Rheinländische Verbundzertifikat zur hochschuldidaktischen Qualifizierung von Tutor*innen“ erworben werden.
Das Tutorenprogramm ist ein fachbereichsübergreifendes, also ein additives Qualifizierungsangebot. Es gibt aber auch fachbereichsinterne Schulungen, dann mit einem integrierten Ansatz, d.h. überfachliche Kompetenzen werden mit einem stark fachlichen Praxisbezug vermittelt. Das Qualifizierungsprogramm ist seit 2016 durch die dghd und ZEVA akkreditiert.
2. Alle Seminare im Tutorenprogramm sind auf die entsprechenden Zielgruppen ausgerichtet. So werden Erstsemestertutorinnen und -tutoren im Hinblick auf eine erfolgreiche Einführungswoche geschult; Fachtutorinnen und -tutoren erhalten wertvolle methodisch-didaktische Tipps hinsichtlich der Gestaltung ihrer Fachtutorien und Repetitorinnen und Repetitoren erwerben wichtiges Handwerkszeug zum Beraten und Begleiten von kleinen Lerngruppen. GLOBUS-, Orientierungstutorinnen und -tutoren werden auf die Betreuung internationaler Studierender bzw. Geflüchteter vorbereitet; Infotutorinnen und -tutoren auf die Unterstützung von Studienanfängerinnen und Studienanfängern und Hospitationstutorinnen und -tutoren gezielt für kollegiale Peer-Hospitationen qualifiziert. Die neue Zielgruppe der eTutorinnen und eTutoren wird in Zusammenarbeit mit dem Projekt DigitaLe hinsichtlich der Gestaltung, Umsetzung und Begleitung digitaler Lehr-/Lernszenarien geschult.
3. In jedem Seminar stehen die Tutorinnen und Tutoren sowie Repetitorinnen und Repetitoren im Mittelpunkt. Ein lebendiger Erfahrungsaustausch sowie die Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse, die am Verständlichkeitsgrad der Zielgruppe angepasst sind, fördern das Lernen von- und miteinander.
Zudem werden immer die Erwartungen der Teilnehmenden abgefragt. Diese Zielgruppenanalyse macht es möglich, an die Lernerfahrungen der Tutorinnen und Tutoren bzw. Repetitorinnen und Repetitoren anzuknüpfen, Diversity Aspekte zu berücksichtigen und Seminarinhalte sowie die Vorgehensweise im Workshop jeweils an die Teilnehmenden anzupassen.
4. Die Methodik und Didaktik in den Qualifizierungsmaßnahmen ist teilnehmerorientiert angelegt und berücksichtigt Aspekte des Kooperativen Lernens. Alle Methoden, Praxisbeispiele, Übungen und Simulationen werden nahe dem Lehralltag der jeweiligen Zielgruppe konzipiert und ausgewählt, damit ein Transfer in die eigenen Tutorien und Repetitorien gegeben ist. Methoden werden nicht nur konkret erlebt, sondern auch

ausprobiert und reflektiert (Prinzip des pädagogischen Doppeldeckers). Dabei haben die Tutorenbeauftragten eine Vorbildfunktion. Neben dem konstruktivistischen Ansatz findet hier das Lernen am Modell den Platz. Flankierend wird eine Feed-Back-Kultur etabliert. Darüber hinaus führen neu erlebte Methoden zu einem eigenen Lehrstil.

Dieser gemeinsame Lehr- und Lernprozess ist im Sinne von „shift from teaching to learning“ angelegt.

5. In jedem Seminar wird die Rolle der Tutorin bzw. des Tutors und der Repetitorin bzw. des Repetitors reflektiert und diskutiert, was gerade für die Lehr- und Lernprozesse auf Augenhöhe (Peer Tutoring) von zentraler Bedeutung ist.
6. Regelmäßige Evaluationen, d.h. Fragebögen, die systematisch ausgewertet werden und Onlinebefragungen sowie Reflexionen in Hospitationen und Abschlussgesprächen tragen zur kontinuierlichen Verbesserung des Tutorenprogramms bei.
7. Zertifizierte Tutorinnen und Tutoren sowie Repetitorinnen und Repetitoren können sich um den Tutorenpreis bewerben, der jährlich auf dem Tutorenempfang, ausgerichtet vom Vizepräsidenten für Studium und Lehre, vergeben wird. Ein Anreizsystem, durch das die Qualität der Lehre gesteigert werden kann.
8. Die Qualität des Tutorenprogramms wird sowohl nach außen als auch nach innen kommuniziert.
Hochschulinterne Best-Practice-Treffen wie „Prof meets Tutor“ und Round-Table-Gespräche verbessern den Stellenwert der bedeutsamen Scharnierfunktion von qualifizierten Tutorinnen und Tutoren sowie Repetitorinnen und Repetitoren im hochschuldidaktischen Kontext. Die Hochschule Niederrhein hat Vorbildfunktion nach außen, so z.B. im „Netzwerk Tutorienarbeit an Hochschulen“ bzw. im „Arbeitskreis Tutorenqualifizierung hdw nrw“ oder bei der Ausrichtung von Tagungen, die zum hochschulübergreifenden Erfahrungsaustausch dienen, aber auch zur Weiterentwicklung und Verankerung von Tutorienarbeit im hochschulpolitischen Diskurs.
9. Die Tutorenbeauftragten bilden sich selbst weiter, um wissenschaftliches Grundwissen, neue Theorieimpulse sowie methodisch/didaktische Anregungen in die Qualifizierungen einfließen zu lassen.
10. Diese Leitsätze werden in regelmäßigen Abständen reflektiert, überarbeitet und dem aktuellen Stand angepasst.